

Besteht tatsächlich Klarheit, wie das EPDG umzusetzen ist?

## Komfortpaket für das EPD

Durch das am 15. April 2017 in Kraft getretene Bundesgesetz über das elektronische Patientendossier (EPDG) herrscht nun Klarheit, wie öffentliche Schweizer Gesundheitseinrichtungen vorzugehen haben, um den gesetzlichen Anforderungen zu entsprechen. Ist dem tatsächlich so? Noch haben die Leistungserbringer zwei Jahre Zeit, sich zertifizierten EPD Gemeinschaften anzuschliessen und die Vorgaben umzusetzen. eHealth-Experte und Produktmanager Benjamin Christen von Uptime Services erklärt, welche technischen Vorkehrungen Schweizer Spitäler treffen sollten und mit welchem Leistungsangebot Uptime ihre Kunden auf dem Weg zur erfolgreichen Einführung des EPD unterstützt.

**Herr Christen, auf welche technischen Komponenten sollte ein Spital setzen, damit es für das EPD gewappnet ist?**

Die Infrastrukturkomponenten sind weitgehend von eHealth Suisse vorgegeben. Der Datenaustausch wird über ein virtuelles Patientendossier realisiert, in welchem die Dokumente dezentral bei den leistungserbringenden Institutionen liegen. Hierzu kommt das IHE-Profil XDS (Cross-Enterprise Document Sharing) zum Einsatz. Jedes Spital wird neben zahlreichen unterstützenden Funktionen im Wesentlichen ein XDS Document Repository benötigen, um sich einer Gemeinschaft anschliessen zu können. Die Empfehlung liegt nahe, diese Rolle einem ohnehin benötigten zentralen Universalarchiv zuzuschreiben.

Benjamin Christen, eHealth-Experte und Produktmanager, Uptime Services



Der andere Aspekt sind die Metadaten. Dokumente, welche im elektronischen Patientendossier (EPD) bereitgestellt werden sollen, müssen zahlreiche Anforderungen erfüllen. Vertraulichkeitsstufe, Fachbereich und Autor sind nur Beispiele von benötigten Metadaten. Jede an der Behandlung eines Patienten beteiligte Person wird schweizweit eindeutig identifizierbar sein müssen. Data Governance lautet das Stichwort. Und jedes Spital tut gut daran, sich baldmöglichst damit zu befassen.

**Und Sie bieten bereits eine «pfannenfertige» Lösung?**

Grundsätzlich ja, dieser Aspekt muss aber differenziert betrachtet werden, spielen doch verschiedenste Rahmenbedingungen eine entscheidende Rolle. Mit dem ARTS EPD Connector bieten wir den Spitätern alle benötigten Schnittstellen und Funktionsblöcke an. Daneben gibt es für die Anbindung ans EPD aber noch einige Aspekte ausserhalb von ARTS zu beachten. Zum einen müssen einige Anforderungen an die Quellsysteme betrachtet werden und zum anderen gelten organisatorische Vorkehrungen als Voraussetzung für die erfolgreiche Anbindung. Wir zeigen unseren Kunden die entscheidenden Fragestellungen und die verschiedenen Lösungsmöglichkeiten auf. Dabei gehen wir auf die konkreten Vorgaben der jeweiligen Stammgemeinschaft ein. Am Ende muss eine für das jeweilige Spital adäquate und auf seine Systemlandschaft abgestimmte Gesamtlösung realisiert werden. Dabei stehen minimaler Aufwand und optimaler Nutzen für das Spital im Vordergrund.

Durch den Einsatz unseres Universalarchivs haben unsere Kunden bereits einen wichtigen Grundstein für die Anbindung ans EPD gelegt. Die medizinischen Dokumente aus den verschie-

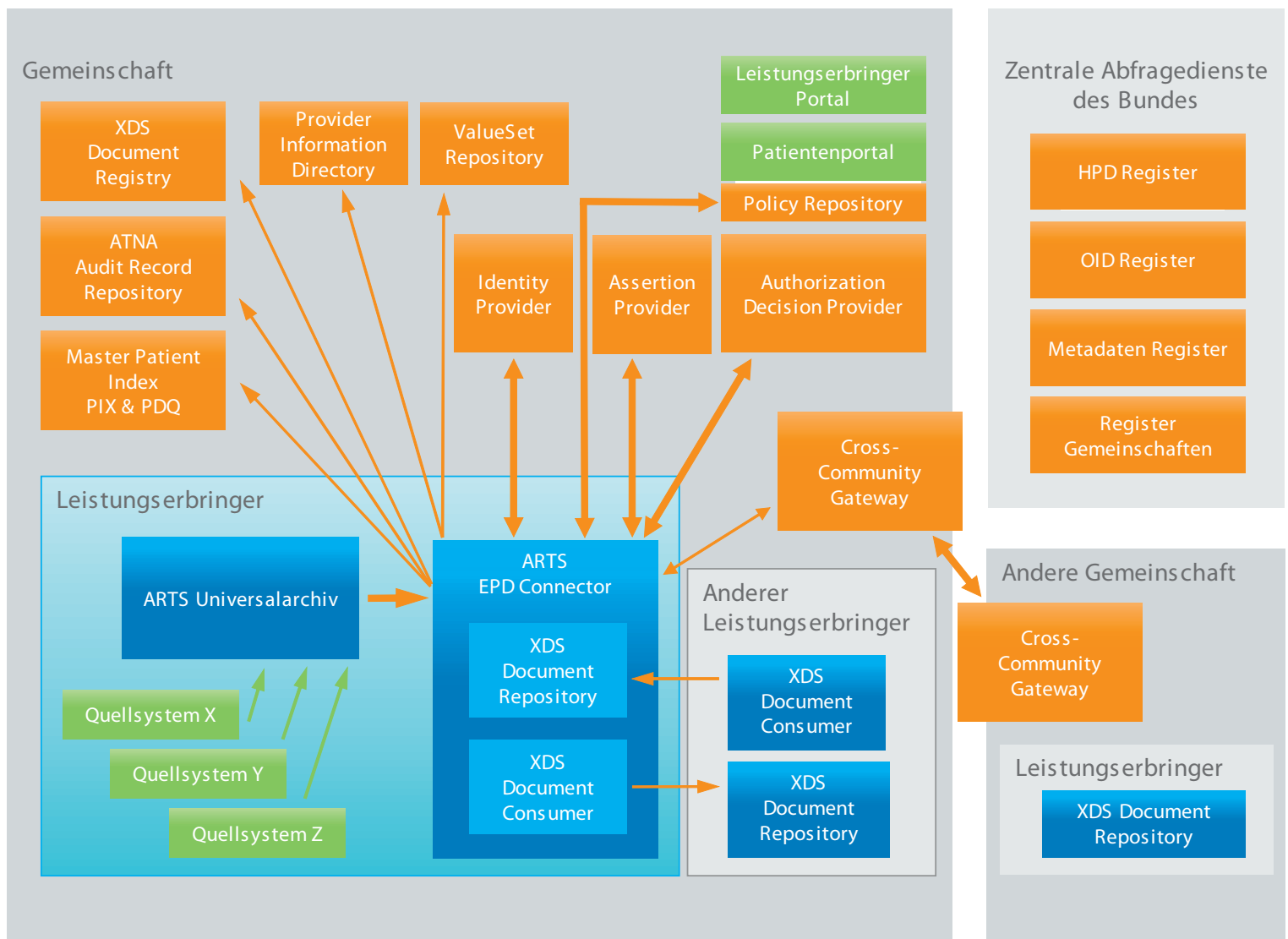
### Langjähriges Engagement für das EPD

Uptime Services AG ist führend in der Realisierung der für eHealth Schweiz benötigten IHE Profile und Akteure. Seit 2010 wurden grosse Investitionen getätigt um ARTS zu einem IHE-konformen Universalarchiv im Hinblick auf eHealth Schweiz und das EPD zu erweitern. Unterdessen sind wir im Bereich IHE-Profil klar führender Anbieter im Schweizer Markt und ARTS unterstützt die Akteure und Transaktionen der relevanten IHE-Profilen.

Uptime Services AG ist zudem Gründungsmitglied von IHE Schweiz und legt grossen Wert darauf, technologisch im Healthcare-Umfeld an vorderster Front mitzuwirken.

Die Konformität zu den relevanten IHE Profilen wurde seit 2011 ununterbrochen anlässlich der jährlichen Connectathon Veranstaltungen unter Beweis gestellt. 2017 folgte zudem die Teilnahme am erstmaligen EPD-Projectathon in Bern, einem viertätigen Test-Marathon, bei welchem eHealth-Lösungen live vor Ort auf Interoperabilität und gegen die EPD-Referenzumgebung getestet werden.

denen Fachapplikationen werden zentral archivierte. Sie weisen Dank dem Datenmodell von ARTS Healthcare bereits einen hohen Grad an harmonisierten und strukturierten Metadaten auf. Die grundlegenden technischen Funktionalitäten; will heissen die relevanten Schnittstellen der IHE Profile, entwickeln wir als Hersteller bereits seit vielen Jahren kontinuierlich weiter und testen sie jährlich an den IHE Connectathons.



Mit dem ARTS EPD Connector erhalten die Spitäler alle benötigten Schnittstellen und Funktionsblöcke für eine erfolgreiche Integration des ePatientendossiers.

Mit dem Lösungspaket ARTS EPD Connector liefern wir nun die nötigen technischen und strukturellen Komponenten für die Anbindung. Diese sind bereits hochgradig auf die Anforderungen des EPDG zugeschnitten und müssen lediglich noch für die Kommunikation mit den zentralen Komponenten der jeweiligen Gemeinschaft parametrisiert werden.

**Dies bedeutet aber, dass nur ARTS-Kunden diese Lösung einsetzen können?**

Nicht zwingend. Natürlich ist der vorstehend erwähnte EPD Connector eng mit dem ARTS Universalarchiv integriert und für Bestandskunden als Erweiterungsmodul verfügbar. Von Seiten Produktmanagement haben wir jedoch die Konzeption für einen archivunabhängigen Einsatz des EPD Connectors nahezu abgeschlossen und gehen davon aus, die Lösungskomponente ab Mitte 2018 auch Spitälern mit anderen Archivlösungen anbieten zu können.

**Wie gehen Sie mit Ihren Kunden konkret die Einführung des EPD an?**

In einer ersten Phase werden wir allen unseren Spitalkunden eine kostenlose «EPD Standortanalyse» anbieten, in welcher wir die Ist-Situation im Detail betrachten, das Thema Stammgemeinschaft behandeln und mögliche Vorgehenswege aufzeigen. Danach können konkrete Umsetzungskonzepte in Angriff genommen werden.

**In der Vergangenheit wurden an eHealth-Veranstaltungen zahllose theoretische Ansätze zu den Themen IHE und EPD präsentiert. Können Sie bereits ein konkretes Projekt vorweisen?**

In der Tat sind wir in der Initialisierungsphase eines eHealth-Projektes in einem grossen Spital. Ein Projekt, in dem diverse namhafte Partner involviert sind und welches sicherlich Leuchtturmcharakter für die EPD-Einführung in der

Schweizer Spitallandschaft haben könnte. Das Lösungskonzept ist bereits weitgehend erarbeitet und wir gehen in diesen Wochen in die Umsetzungsphase. Wir planen dieses Jahr anlässlich von verschiedenen Veranstaltungen konkrete und hochinteressante Einblicke in solche Vorhaben bieten zu können.

Interview: Dr. Hans Balmer

**Weitere Informationen**

Uptime Services AG  
 Brauerstrasse 4  
 8004 Zürich  
 Telefon 044 560 76 00  
 sales@uptime.ch  
 www.uptime.ch